

Reisebericht zur Israelreise von Schülern der Landesschule Pforta 25.09.2016 – 02.10.2016

Die Israelreise im Herbst 2016 war für uns Schüler ein ganz besonderes Erlebnis, auf das wir uns schon Wochen vorher freuten. Letztendlich war die Reise eine Woche, in der wir das Land und seine Geschichte und auch einheimische Jugendliche genau kennen gelernt haben, und so viel Wissen, viele Eindrücke und neue Vorstellungen mitgenommen haben.

Selbstverständlich bereiteten wir uns in der Gruppe und auch individuell intensiv auf die Reise vor, weshalb wir mit der Geschichte des Judentums und Israels durchaus bekannt waren. Schon dabei war uns bewusst geworden, in welchem schweren Konflikt Israel und in welcher Tragödie das Judentum zu sehen ist. So versuchten wir uns vorzustellen, wie es ist, wenn man diese Konflikte und Tragödien erlebt. Natürlich konnte man das nicht wirklich, weshalb zwei Highlights unserer Reise der Besuch von Zipora Feiblowitsch und der Besuch der Hope Flower School waren.

Als Zipora Feiblowitsch, eine Zeitzeugin der Shoah, zu uns kam, wussten wir alle um ihre Geschichte und den Holocaust, aber innerlich waren die meisten davor verschlossen, um nicht darüber nachdenken zu müssen. Sobald sie anfang zu erzählen, waren alle tief ergriffen, weil es wirklich anders war, als eine Zeitzeugin uns ihre Geschichte erzählte. Der Moment war für alle sehr bewegend. Uns ist einmal mehr bewusst geworden, wie gut wir in unserem Rechtsstaat Deutschland leben, wo zwar nicht alles perfekt ist, wir dafür aber nicht vor Dingen wie Deportation und Verfolgung Angst haben müssen.

In Haifa besuchten wir die Leo-Baeck-Schule, wo wir mit gleichaltrigen Israelis einen spannenden Vormittag verbrachten. Wir nutzten die Gelegenheit, uns mit den Jugendlichen aus Haifa über aktuelle Fragen des Lebens in Israel und in Deutschland auszutauschen, sprachen über unsere Zukunftsvorstellungen, Wünsche und persönlichen Interessen und sangen auch gemeinsam. Es war eine wunderbare Gelegenheit, Gleichaltrige kennenzulernen und zu erfahren, wie unterschiedlich und doch auch ähnlich wir uns sind. Ein besonderes Highlight war dann das Wiedersehen am Nachmittag und Abend, als wir, nach dem „offiziellen“ Programm unsere neu gewonnenen Freunde bei Spaß und Spiel am Strand von Haifa wiedersahen. Aus dieser Begegnung sind einige gute Kontakte gewachsen, die wir über soziale Netzwerke weiterhin pflegen.

Am Ende unserer Reise besuchten wir die Hope Flower School bei Bethlehem. Auch dieser Moment war bewegend und machte uns sehr nachdenklich: Der Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern ist lang und schwer aufzuarbeiten; aber es ist uns vor allem bewusst geworden, wie schwierig das Leben ist, wenn das Recht von Israel gemacht wird und sich immer wieder ändert, so dass die Palästinenser kaum eine Chance haben, mit rechtsstaatlichen Prinzipien zu leben. Vor Ort wurde uns gezeigt, wie israelische Siedlungen den Palästinensern das Land wegnehmen, als eines der vielen Probleme.

Unsere Erlebnisse und Eindrücke der Woche haben wir natürlich auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Einerseits ging dies von uns aus, andererseits von der Landeszentrale für politische Bildung.

Auf der Facebook-Seite der Schule hatten wir einen Blog eingerichtet, wo jeden Abend der Tag resümiert wurde. Ebenso wurden Bilder veröffentlicht, um einige Impressionen zugänglich zu machen. Genauso hat auch die Landeszentrale für politische Bildung auf ihrer Facebook-Seite einige Posts verfasst und jeweils die Tageserlebnisse zusammengefasst.

Da man so aber natürlich kein vollständiges Bild von unserer Reise und unseren Erfahrungen bekommen kann, planen wir eine Präsentation für Schüler und Lehrer in Schulpforta. Außerdem planen wir, auch für andere interessierte Schulen der Region diese Präsentation zugänglich zu machen. Dazu würden wir interessierte Schülergruppen gerne hierher nach Schulpforte einladen.

Im Namen aller Teilnehmer möchte ich mich noch einmal ganz herzlich für die Unterstützung dieser tollen Reise bedanken!

Philip Matthias, Klasse 11n